

## Silvester 2023

Silvester 2023, wir stehen wieder am Ende eines Jahres, feiern den wohl letzten Gottesdienst in diesem vergehenden Jahr und möchten ihn mit einem Wort von Dag Hammarskjöld (den Namen sprech' ich sicher falsch aus!) eröffnen, der einmal für sich – im Hinblick auf Silvester und Neujahr – sagte: *„Dem Vergangenen: Dank, dem Kommenden: Ja!“*

Ein solches Wort klingt ganz schön optimistisch! Dabei hatte es Hammarskjöld, er war Generalsekretär der Vereinten Nationen, während seiner Amtszeit in den 60er Jahren nicht leicht. Es war die Zeit des Kalten Krieges.

Dennoch hat der schwedische Friedens-Nobelpreisträger diesen Satz immer wieder in seinen Aufzeichnungen notiert – gerade auch zum Jahreswechsel.

Dem Vergangenen Dank?

Wie war dieses vergehende Jahr 2023 für sie?

- Was sind die Spitzen, die nach oben ausschlugen, also die highlights in all den Wochen und Monaten, für die sie auch dankbar sind?
- Und welche schlugen nach unten aus?
- Was werden sie sich gut im Gedächtnis, vielleicht sogar im Herz-gedächtnis bewahren und was werden sie nicht mit hinübernehmen ins Neue Jahr 2024?

Es hat sich ja eine Menge an Erfahrungen, Situationen, Begegnungen in einem jeden von uns „eingegraben“. Und wenn wir still werden und es uns erlauben, stochern Bilder, Worte, Gefühle noch einmal hoch,

- die mit mir ganz persönlich zu tun haben,
- die dann aber auch nicht nur mich, sondern meine kleine Lebenswelt
- und die große, weite Welt um mich herum betreffen.

Auch wenn es vielleicht gar nicht so einfach ist, es lohnt sich, all dem noch einmal die Erlaubnis zum Auftritt zu geben, gemäß meinem Lieblingswort: *„Wenn dir die Zeit nicht Freund ist, sei sie dir Lehrer!“*

Für all das, was uns freundlich entgegenkam in all diesen Tagen, Wochen und Monaten des letzten Jahres – Dankeschön!

Für all das, woran wir uns gerieben, vielleicht sogar verletzt haben – „es sei mir Lehrer“, ich möchte daraus lernen auf Zukunft hin.

Und ganz wichtig: All das Schöne und Wertvolle lassen wir uns aber auch nicht vom Schweren, vielleicht sogar Tragischen zudecken.

Was mir dabei hilft, zu bestehen, trotz allem, immer auch noch sagen zu können: „Das Glas ist halbvoll“, ist mein Glaube an Gott, dessen Zusage gilt: „Ich bin da. Immer. Egal, was kommen wird.“

Paul Weismantel kleidet die Treue Gottes zu einem jeden von uns ins Wort, in eine Verheißung:

*In das Dunkel deiner Vergangenheit  
und in das Ungewisse deiner Zukunft,  
in den Segen deines Helfens  
und in das Elend deiner Ohnmacht  
lege ich meine Zusage: Ich bin da.*

*In die Lichtblicke deiner Hoffnung  
und in die Schatten deiner Angst  
in das Sehnen deiner Seele*

*und in die Fragen deines Lebens  
lege ich meine Zusage: Ich bin da.*

Ich wünsche uns allen sehr, dass wir Gutes und Wertvolles im Herzgedächtnis aufbewahren und daraus Kraft und Zuversicht schöpfen und dass wir Anderes loslassen, ablegen wie eine unnötige Last am Wegesrand und weitergehen.

## Gebet

Ein Jahr kommt ans Ende, G-tt,  
eine Zeitspanne, die du uns geschenkt hast, aus  
der Fülle deiner Ewigkeit.  
Danke dafür!

Du hast uns geführt durch alle hellen und dunklen  
Stunden,  
du warst uns nahe bei Tag und Nacht.

Wir legen dir die Zeit  
und was sich zugetragen in der Zeit zurück in  
deine Hand,  
bei dir wissen wir unser Leben gut aufgehoben.  
Segne du uns das, was vergangen ist und segne  
uns das Neue, das auf uns zukommt.

Es ist gut, wenn man zwischen den Jahren eine Art  
Zwischenstopp einlegt, inne-hält und zurückschaut.

Altes quasi ausatmet, damit neuer Atem Kraft geben kann, neu aufzubrechen.

Ein kleiner Satz aus dem Alten Testament erinnert mich, dass es auf dem Weg des Lebens immer wieder mal auf diese kleinen Zwischenstopps ankommt.

„Sie lagerten sich am Rande der Wüste,“ (Ex 13, 20) heißt der kleine Satz.

Er wirkt nebensächlich, fast überflüssig, wenn man bedenkt, dass er zur größten und bedeutsamsten Erzählung des Alten Testaments gehört, die vom Auszug der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten berichtet.

Wie gerät so ein kleines Sätzchen in eine Erzählung vom Aufbruch in die Freiheit?

Vielleicht, weil Aufbrüche nur gelingen, wenn man sie nicht atemlos, sprich gehetzt, angeht oder als pures „vorwärts, nur weiter so“.

Die Israeliten, von denen hier erzählt wird, hatten sich befreit aus den schlimmen Umständen in Ägypten, an denen sie fast „verblutet“ wären.

Nun standen sie am Rand der Wüste, gedacht ist wohl an die Halbinsel Sinai, damals wie heute eine unwirtliche, ungemütliche, lebensfeindliche Gegend. Da sollten sie hinein, wollten sie eine neue Zukunft haben.

Aber sie gehen nicht schnurstracks. Sie lagern zuerst einmal.

An Schwellen- und Epochenübergängen tut man gut daran, Kraft zu schöpfen für das, was neu ansteht.

Zwischenstopp: Ich gestalte ihn auf die Weise, dass ich jedes Jahr am Ende nochmal meinen Kalender

durchblättere. Er enthält ja nicht nur Termine, sondern auch die eine oder andere Information;

Der Blick in den Kalender des vergehenden Jahres ruft mir noch einmal vieles in Erinnerung:

- Ich sehe Menschen vor mir, die mich durch dieses Jahr begleitet haben. Manchmal haben sie mich sogar getragen - gehalten auf jeden Fall – und ich bin ihnen dafür unendlich dankbar!
- Andere sind ganz neu in mein Leben getreten, beleben es neu und machen mich eindringlich darauf aufmerksam, wie viel Verantwortung jeder von uns hat für die Zukunft des Lebens auf Gottes Erde.
- Einige Menschen musste ich auf die Ewigkeit hin loslassen und sie fehlen mir, je näher sie mir standen und es sind nicht nur Menschen, die fehlen! Real begegnen kann ich ihnen allen nicht mehr. Aber verinnerlichen und weitertragen kann ich, was sie mir gegeben haben.
- Von den Menschen, die mir das Leben schwer gemacht, die in mir den Unfrieden gesät haben und die mir eine Last waren, werde ich mich distanzieren, ich möchte und muss in Verantwortung gegenüber mir selber gut für mich handeln!
- Ich denke und bete für die, die schon in diesem Jahr 2023 und auch im neuen Jahr viel Kraft und Energie brauchen werden, um hoffentlich wieder auf die Beine zu kommen, um gesund zu werden.

Versäumnisse fallen mir ein, für die ich um Vergebung bitten möchte und mich ernsthaft um Besserung bemühe.

Was das Neue angeht, die neue Zeit, das Jahr 2024, das ansteht, auch hierfür ist die kleine Episode aus der Heiligen Schrift, dem Buch Exodus vom Zwischenstopp am Rand der Wüste interessant:

Es heißt: Als die Israeliten dann ihren Weg in die Wüste begonnen haben, ging Gott vor ihnen her. Am Tag in einer Wolke und bei Nacht im Feuerschein.

Ich nehme das Wort ernst für mein Leben heute und für das Neue Jahr - gleichsam als symbolische Aussicht:

Ich, jeder von uns, darf sich sicher sein, dass Gott mitgeht ins neue Jahr, dass er uns in unsere je eigene Zukunft begleitet und sich und seiner Verheißung treu bleibt: Ich ein JHWH, ein Weggott, bin bei euch, mit euch, für euch!

Wir alle merken's immer deutlicher: Die Menschheit steht an und in einem globalen Epochenwandel. Ich glaube, wir brauchen viel Kraft, viel Zuversicht und ein inneres Feuer, das uns befähigt, in vielen Dingen nicht mehr wie bisher nur bequem weiterzumachen.

Es braucht ein Umdenken – ein neues Denken. Es braucht eine neue Ausrichtung für uns alle.

Ich für mich bin überzeugt, wenn wir uns an der Menschenfreundlichkeit Gottes und an einer ehrlichen Verantwortung für seine Erde orientieren, dann werden wir den Weg in die Zukunft finden, trotz all den Unkenrufen der unverbesserlichen Pessimisten.

Denkt um!

Nehmt IHN in den Blick und seine Menschen und diese Welt, die er uns anvertraut hat.

Uns allen wünsch ich einen guten „Beschluss“ des Jahres 2023 und einen gesegneten Neustart ins Jahr 2024!

## Segen

Der Raum nicht kennt noch Zeit,  
doch beide uns gewährt,  
er segne euch,  
die ihr am Rand des Alten steht,  
dem Neuen zugewandt,  
noch fragend, was da wird.  
Und gehe mit ins neue Jahr,  
das unverbraucht jetzt vor uns liegt.

Ob's böse wird oder gut,  
nicht er entscheidet nur darüber –  
auch Menschenhand ist mit im Spiel:  
kann trösten, heilen,  
kann schlagen und zum Meineid sich erheben.

Darum lasse stets das Gute er euch finden,  
den Weg, der führt ins lichte Morgen,  
in jenes Reich,  
das immer wieder uns erfahrbar wird, erst recht am  
Ende, wenn Himmel dann - auch diese alte Erde  
ganz neu von ihm gestaltet.

Er geb euch Mut zum Gehen,  
die Kraft, die's dazu braucht,  
das Ziel, das er vorherbestimmt.

So segne euch der Vater,

auch der Sohn und beider Heil'ger Geist.



P. Dieter Putzer